Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrüge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 165 — Dienstag, den 18. Juli 1939 — 4. Jahrgang

Tokioter Verhandlungen am Mittwoch

Craigie noch ohne neue Instruktionen - Starke Worte aus London sollen über die britische Machtlosigkeit hinwegtäuschen - Bedrohliche Verschärfung der Lage im Fernen Osten

Tokio, 17. Juli. Die für Montag angesagte Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie wurde nach einer Mitteilung des japanischen Außenamtes auf Mittwoch verschoben, da Craigie bisher keine neuen Instruktionen von London erhalten habe und infolgedessen zu dem von Arita am Samstag vorgeschlagenen Verhandlungsprogramm noch nicht Stellung nehmen könne.

London ist aufgebracht

London, 17. Juli. Der Bericht des britischen Botschafters in Tokio über seine Unterredung mit dem japanischen Außenminister Arita ist mittlerweile in London eingetroffen und wird, wie verlautet, augenblicklich von den zuständigen Stellen geprüft.

Allzu optimistisch scheint die Unterredung in London nicht beurteilt zu werden. Die Londoner Presse bemüht sich, hervorzuheben, daß es sich lediglich um eine „vorbereitende Konferenz" gehandelt habe. Die Blätter bestätigen außerdem die japanische Meldung, daß bisher noch keine Einigung erzielt worden sei, worüber überhaupt verhandelt werden soll, nämlich über den Tientsin-Fall oder ganz allgemein Englands Haltung im Fernen Osten.

Selbstverständlich sei die britische Regierung bereit, so schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times", den Tientsin-Fall zu diskutieren. Sie könne aber „auf keinen Fall" bezüglich der Rechte in China einen „Präjudizfall" schaffen, denn sie müßte auch Rücksicht nehmen auf die Rechte der anderen Unterzeichnermächte des Neunmächteabkommens.

Neue Sowjetangriffe

Kämpfe im Innern Mandschukuos

Hsingking, 17. Juli. Die Kwangtung-Armee veröffentlicht aus Hailar eine Mitteilung, nach der sowjetrussische Flugzeuge die Station Fularçi an der nordmandschurischen Eisenbahnlinie in unmittelbarer Nähe von Tsitsikar bombardiert haben. Damit sind die Grenzkämpfe zum ersten Male in das Innere Mandschukuos vorgetragen. Nach der japanischen Mitteilung wurden zwei Häuser zerstört und sieben Personen verwundet. Die mandschurische Regierung hat sofortige Protestschritte unternommen. Dies ist der erste Versuch einer Bedrohung des mandschurischen Eisenbahnsystems. Derartige Pläne müssen bei den Sowjets aber schon seit längerer Zeit bestehen, denn den sowjetrussischen Piloten, die im Verlaufe der gegenwärtigen Grenzkämpfe abgeschossen wurden, wurden Karten abgenommen, die die Eisenbahnlinie bis Mukden und sogar noch darüber hinaus aufwiesen.

Der Luftangriff hat in Tokio stärkste Beachtung gefunden. Fulargi (auch Angangki genannt) liegt rund 300 Kilometer nordwestlich Charbin, südlich Tsitsikar, und bildet den Schnittpunkt der Eisenbahnlinie Charbin—Hailar—Mandschuli und Mukden—Taunan—Tsitsikar—Heiho (Blagowjeschtschensk). Der Angriff sowjetrussischer Flugzeuge auf die Charbin-Mandschuli-Strecke der sibirischen Bahn etwa 800 Kilometer von der außenmongolischen Grenze entfernt, so wird hier betont, bedeutet eine Verlegung der Grenzkämpfe nach dem Landesinnern und den Versuch, die für die Zufuhren nach Nordwestmandschukuo wichtigsten Bahnstrecken zu zerstören.

Protestnote an Moskau

Hsingking, 17. Juli. Das Ziel der sowjetrussischen Bombenangriffe auf Fulargi war die Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Nonnin-Fluß, um die Eisenbahnverbindung zwischen Charbin und dem Kampfgebiet an der außenmongolisch-sowjetrussisch-mandschurischen Ecke zu unterwühlen. Die abgeworfenen Bomben verfehlten jedoch die Brücke und richteten, wie gemeldet, verhältnismäßig nur geringen Schaden an. Dieser Zwischenfall wird viel ernster beurteilt als alle früheren sowjetrussischen Uebergriffe, da er sich so viele hundert Kilometer im Innern Mandschukuos abspielte. Man betont, daß die Protestnote, die Mandschukuo an die Außenmongolei abgesandt hat, sehr viel schärfer ist als die früheren Noten und daß die Lage sehr viel ernster ist.

Sowjetrussische Bomber führten am Sonntagnachmittag weiter einen Angriff auf Khalon Arschan, den Endpunkt der Solun-Eisenbahn durch, die von Hsinking in nordwestlicher Richtung bis nahe an die Grenze führt. Die Flugzeuge warfen eine große Anzahl von Bomben ab, durch die vier Lastwagen zerstört und das Postamt beschädigt wurde. Vier Personen wurden verletzt.

Im Abschnitt von Komenkhan wird das Wiederaufleben der Kämpfe in ausgedehnterem Maße erwartet, da man japanischerseits annimmt, daß seit 1. Juli im Gebiet zwischen dem Ural und Wladiwostok die Mobilmachung eingeleitet worden ist.

Sperre des Haiho-Flusses

Schanghai, 17. Juli. Die japanischen Militärbehörden in Nordchina erwägen hiesigen japanischen Meldungen zufolge die völlige Sperrung des Schiffsverkehrs auf dem Haiho-Fluß, da auf ihm die alleinige Versorgung der im Gebiet von Tientsin und Peking kämpfenden chinesischen Banden erfolge. Nach Angabe hiesiger amtlicher Stellen haben englische Fahrzeuge an der Versorgung dieser Banden hervorragenden Anteil, es sei daher Englands Schuld, wenn Japan gezwungen sei, die Hauptverkehrsader Tientsins lahmzulegen. Die hiesigen japanischen Kreise stellen ferner mit Genugtuung fest, daß sich die Gegensätze zwischen Engländern und Chinesen in den bewußten Gebieten ständig vergrößern. Während die englandfeindliche Propaganda bereits alle größeren Städte im besetzten Gebiet erfaßt habe, mehren sich jetzt auch die Fälle von freiwilliger Kündigung chinesischer Angestellter, die in englischen Firmen beschäftigt sind. So habe das gesamte chinesische Personal im englischen Konsulat in Peking am Montag den Dienst eingestellt, da es nicht länger mehr für die alten Feinde und Bedrücker Chinas arbeiten wolle.

Chamberlain zu Tokio

Er muß die Schwierigkeiten zugeben

London, 17. Juli. Auf verschiedene Anfragen gab Chamberlain am Montag im Parlament eine außerordentlich gewundene Erklärung zu den englisch-japanischen Verhandlungen ab. Er sagte u. a., daß der britische Botschafter in Tokio am 15. Juli eine „freundschaftliche Aussprache" mit dem japanischen Außenminister über allgemeine Fragen gehabt habe, die den Hintergrund zu der Lage in Tientsin bildete. Man habe den Gedankenaustausch unterbrochen, um „Zeit für die Erwägung der aufgeworfenen Fragen" zu gewinnen. Das Datum für den offiziellen Beginn der Verhandlungen in Tokio über die Fragen, die sich aus der Lage in Tientsin ergäben, sei noch nicht festgelegt. Sowohl in der japanischen wie in der englischen Presse seien Meldungen aufgetaucht, daß Japan als Voraussetzung für die Eröffnung der Verhandlungen einen grundsätzlichen Wechsel der fernöstlichen Politik Englands fordere.

Chamberlain meinte dazu, die britische Regierung habe keine derartigen Forderungen erhalten. Nach Ansicht des britischen Botschafters in Tokio könne man die offizielle Haltung Japans „richtiger dahin umschreiben". Japan wünsche, daß Großbritannien sich bemühe, den chinesisch-japanischen Feindseligkeiten mit einem größeren Verständnis für Japans Schwierigkeiten zu begegnen und größeres Verstehen für den japanischen Standpunkt zeige.

Zur Lage in Tientsin meinte Chamberlain, daß sie „sich im ganzen gebessert habe". Hingegen sei es in verschiedenen Städten Nordchinas zu antienglischen Demonstrationen gekommen. Auch sei englisches Gut in Schansi beschädigt worden. Chamberlain teilte darauf mit, daß die Regierung mit der japanischen Regierung wegen des Anlaufverbotes für englische Schiffe nach Swatau verhandele. Aus Futschau seien britische Staatsangehörige ausgewiesen worden. Nach Mitteilungen der japanischen Regierung sei gegen den britischen Militärattaché Oberst Spears ein Verfahren eröffnet worden. Der britische Botschafter habe in Form „schärfster Vorstellung" von der japanischen Regierung gefordert, die Erlaubnis zur Entsendung eines Japanisch sprechenden englischen Offiziers nach Kalgan zu geben.

An dem lebhaften Frage- und Antwortspiel beteiligte sich auch Eden, der fragte, ob die Erklärung Chamberlains so zu verstehen sei, daß die Japaner nicht darum ersucht hätten die Verhandlungen über den Rahmen der lokalen Fragen von Tientsin hinaus auszudehnen. Chamberlain erwiderte, „daß er das nicht gesagt habe". Die Unterredung zwischen dem britischen Botschafter und dem japanischen Außenminister habe sich um den „allgemeinen Hintergrund" gedreht, auf dem die japanische Regierung den Zwischenfall von Tientsin behandelt zu wissen wünsche.

Warschau meldet Gamelins Besuch

Paris erklärt: „Zumindest verfrüht - Polen macht sich wieder einmal selbst Mut

Paris, 17. Juli. Dem „Paris Midi" wird aus Warschau gemeldet, man erwarte in der polnischen Hauptstadt demnächst den französischen Generalissimus Gamelin, der eine Besichtigung der polnischen Westbefestigungen vorzunehmen beabsichtige und Besprechungen mit militärischen Fachleuten und polnischen Industriellen führen werde.

Im Hinblick auf das Eintreffen Gamelins würden in Warschau bereits Berichte über die gegenwärtige Rüstungsproduktion der polnischen Industrie und deren mögliche Steigerung in Kriegszeiten ausgearbeitet. Man glaube im übrigen in Warschau zu wissen, daß die Luftwaffe im Laufe der bevorstehenden Besprechungen der polnischen Generäle mit Gamelin und auch mit Ironside eine bedeutende Rolle spielen werde. Letzten Endes werde es dabei um die so wichtige Frage einer Koordinierung der französischen, englischen und polnischen Luftstreitkräfte gehen.

Der „Paris Midi" gibt diese Nachricht von einer Reise Gamelins nach Warschau mit Vorbehalten wieder und erklärt, in französischen Kreisen habe man für einen solchen Besuch keinerlei Bestätigung erlangen können. Kreise des Quai d'Orsay bezeichnen diese Nachricht als zumindest verfrüht. Auf unterrichteter Seite hält man eine derartige Reise des französischen Generalissimus zwar für möglich, jedoch wahrscheinlich nicht zu einem so nahegelegenen Zeitpunkt, wie der Warschauer Korrespondent des „Paris Midi" es hinzustellen versucht hatte.

In einer Gepäckaufbewahrungsstelle des Bahnhofes Wolverhampton in der Nähe von Birmingham explodierte Montag früh wiederum eine Bombe. Der Schrecken war, obgleich kein großer Schaden entstand, groß. Man nimmt an, daß es sich wieder um ein Attentat irischer Nationalisten handelt.

Verfahrene Situation

In seiner außenpolitischen Rede hat der türkische Außenminister dieser Tage besonders freundliche Worte für die türkisch-sowjetrussischen Beziehungen gefunden und gesagt, bei allen internationalen Vorgängen stünden die beiden Staaten nach wie vor Seite an Seite. Schükrü Saradschoglu hat offenbar das Bedürfnis empfunden, an die Adresse von Moskau Liebenswürdigkeiten zu richten, weil man in Moskau gar nicht so recht einverstanden ist mit den voreiligen Bindungen, die die Türkei mit England und Frankreich eingegangen ist. Noch immer ist keine Ankündigung darüber erfolgt, wann der Außenminister seine bereits seit längerer Zeit geplante Reise nach Moskau antreten wird. In diplomatischen Kreisen wird die Stille, die um diese Reise eingetreten ist, als Bestätigung dafür ausgelegt, daß in Moskau einiges Mißtrauen über die türkische Paktpolitik herrscht.

Inzwischen haben sich in dem Raum, der durch die westlichen Demokratien mit Hilfe der Türkei eingekreist werden soll, einige Vorgänge abgespielt, die in Ankara nachdenklich stimmen mußten. Da war die Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach Berlin und der Abstecher nach Bled mit der bulgarisch-jugoslawischen Aussprache. Man hat sich in türkischen Kreisen zwar bemüht, den Berliner Bulgaren-Besuch zu bagatellisieren und klammert sich daran, daß der bulgarische Sobranje-Präsident Paris und London besuchen wird.

Trotzdem ist es in der Türkei unangenehm aufgefallen, daß die benachbarten slawischen Balkanstaaten mit und ohne Balkan-Entente vertrauensvolle politische und enge wirtschaftliche Beziehungen zu der Achse Berlin-Rom unterhalten. In Ankara ist man sich klar darüber, auf dem Balkan an Boden verloren zu haben und die logische Folge davon ist eine Beschleunigung der Festungsbauten in Thrazien, um wenigstens den türkischen Boden auf dem Balkan zu sichern. Während Kjosseiwanoff in Berlin und in Belgrad war, bereiste der ägyptische Ministerpräsident Yachya Pascha die Balkanstaaten.

In Ankara war er mit betonter Herzlichkeit aufgenommen worden, als Vertreter der ägyptischen „Schwesternation" und als der Bundesgenosse Englands, also ein doppelter Anlaß der Empfangsbegeisterung. Von Ankara gesehen stellte sich der Besuch als Glied in der von England betriebenen nahöstlichen Bündnispolitik-Kette dar. In dieser Politik ist für die Türkei ja ein Wirkungsraum vorgesehen, der sich bis zum Suezkanal erstrecken soll. Von dem Dementi Aegyptens über die Verhandlungen bezüglich des ägyptisch-türkischen Militärbündnisses hat die türkische Oeffentlichkeit keine Kenntnis bekommen. Offenbar sollte eine Enttäuschung vermieden werden.

In den politischen Kreisen ist diese Demonstration ägyptischer Selbständigkeit gegenüber der Türkei jedoch stark bemerkt worden, ebenso die Zurückhaltung, die man in Belgrad dem ägyptischen Außenminister gegenüber bewahrte, soweit es sich um andere als rein wirtschaftliche Angelegenheiten handelte.

Man wird in Ankara gewahr, daß England den Balkan eben noch lange nicht in der Hand hat. Mit betretenem Schweigen hat man auch den rumänischen Protest in London wegen des „Fünferpakt-Vorschlages" übergangen. Rumänien will durch die UdSSR. nicht garantiert werden, und damit entfällt auch die Möglichkeit, mit der Türkei zusammen einen Fünferpakt zu bilden. Was in Moskau vor sich geht, wirkt in der Türkei überaus ernüchternd und es ist geradezu ein Vergnügen, zu beobachten, wenn türkische Zeitungen nun schon beginnen, auf Chamberlain zu schimpfen, weil England in Moskau nicht vorwärts kommt. Sollten die Verhandlungen in Moskau mit einem durch eine fade Kompromißformel übertünchten Mißerfolg enden, dann wird, wie unlängst eine bulgarische Zeitung schrieb, die Türkei in eine dramatische Situation geraten.

Sie wird wählen müssen zwischen Ost und West, zwischen Moskau und London. Der jetzt im Gange befindliche Versuch, einen Pakt um das Schwarze Meer zu bilden: Türkei—UdSSR—Rumänien, dürfte wohl auch in das Gebiet der Kompromißformeln gehören.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 17. Juli 1939, 8 Uhr.

Leichte Besserung.

Im Bereich der feuchtwarmen Luftmassen kam es am Sonntag in unserem Bezirke vielfach zu gewitterigen Regenschauern, die Niederschlagsmengen waren dabei teilweise recht erheblich. So fielen in den letzten 24 Stunden an der Niederschlagsmeßstelle Essen-Mülheim etwa ein Drittel der normalen Juli-Regenmenge.

In der Wetterlage tritt nunmehr eine Beruhigung ein, da von Frankreich her der Luftdruck ansteigt.

Dienstag, den 18. Juli 1939: Nachlassen der Schauertätigkeit, sonst wechselnd bewölkt, Temperaturen leicht zurückgehend. Mäßige westliche Winde.

Mittwoch, den 19. Juli 1939: Wolkig, im ganzen trocken. Temperaturen unverändert.

Halver

Sportwerbewoche in Halver

Große Schwimmveranstaltung am 20. August im Freibad „Herpine"

Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, beginnt die für die Zeit vom 20. August bis 27. August vorgesehene „Woche des Sports" mit einer großen Schwimmveranstaltung im Freibad „Herpine". Als Gäste für diese Veranstaltung sind die bekanntesten Schwimmer des Schwimmvereins „Neptun" Erkenschwick verpflichtet worden. Wer ist „Neptun" Erkenschwick? „Neptun" Erkenschwick wurde unter Leitung von Walter Bach zur führenden Westfälischen Springerklasse herangebildet und nicht zu vergessen die in seiner Schule groß gewordenen Schwimmer. So ist der Name Rundmund, heute Bremer Schwimmverein, als Rücken- und 100 m-Freistil-Schwimmer allen deutschen Schwimmsportfreunden bestens bekannt. Sein Können in dem Herausbringen guter Springer fand in diesem Jahre seine Krönung bei den Großdeutschen Schwimm-Meisterschaften durch die Meisterschaft im Turmspringen für Frauen von Olga Eckstein. Ferner befinden sich in „Neptun" Erkenschwick die Westfälische Meisterin im Kunstspringen Paula Tatarek und die Westfälische Meisterin im Turmspringen, die noch jugendliche Janocha. Zu diesem Dreigestirn, welche im Gruppensprung vom Turm ganz beachtliches leisten, gesellt sich noch der Springer Lorenz, der hinter dem deutschen Jugendmeister Ernst-Iserlohn an 2. Stelle rangiert. Außerdem besitzt „Neptun" Erkenschwick eine Damenabteilung, die das Figurenlegen im Wasser in einer Anzahl von 30 Teilnehmerinnen auf das exakteste beherrscht. Rein schwimmerisch gesehen, ist „Neptun" Erkenschwick in sämtlichen Schwimmarten, wie Brustschwimmen, Kraul in Rücken- und Bauchlage, als führend in Westfalen zu betrachten. Schließlich wollen wir nicht vergessen, daß dieses Schwimmervölkchen auch die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung zu setzen weiß, denn ein „Wasserzirkus" von Neptun Erkenschwick wird immer wieder nicht zu überbietende Lachsalven hervorrufen.

Das Können dieses Vereins soll allen Halveranern am 20. August in unserem schönen Freibad „Herpine" vor Augen geführt werden. Darum halte sich jeder Sonntag, den 20. August frei, damit die großen Anstrengungen, die der Verein für Leibesübungen Halver 1848 in seiner „Großen Sportwoche" unternimmt, durch zahlreichen Besuch seitens der Bevölkerung ihre Anerkennung finden. Zudem hoffen wir, daß diese Veranstaltung dazu beiträgt, dem schönen Schwimmsport in Halver neue Anhänger zuzuführen. Die Ansätze sind bereits gemacht, wie die schönen und ausgeglichenen Leistungen unserer heimischen Schwimmer- und Schwimmerinnen am vergangenen Samstag in Schalksmühle beweisen.

Lichtspiele Karlshöhe: „Jugend".

Ein großer dramatischer Film nach dem sensationellen Bühnenerfolg von Max Halbe. Er hat zwei jungen Künstlern den ganz großen Erfolg am Anfang ihrer Filmlaufbahn vermittelt, einem Liebespaar, wie wir es lange nicht gesehen haben: Kristina Söderbaum, eine Darstellerin, die ragend über dem Nachwuchs steht, mit einer wirklich außerordentlichen Begabung, und Eugen Klöpfer, der als Pfarrer Hoppe eine grandiose Leistung vollbringt, die ihn ganz vorn in die Reihe der Filmschauspieler von internationalem Weltformat stellt. Der Wirkung zwischen zwei reifenden jungen Menschen, die dem Rausch des Gefühls erliegen, wird sich niemand entziehen können. Echte Menschlichkeit, Ehrfurcht vor dem Lebendigen im Kampf gegen falschen Glaubenseifer, Lebensgefühl gegen Dogma. Was sich in diesem ergreifenden Drama begibt, gehört zu jenen ewigen menschlichen Erlebnissen, die immer wieder zum Schicksal junger Menschen werden.

Ein Müttererholungsheim im Kreise Altena-Lüdenscheid

Kreisarbeitstagung des Amtes für Volkswohlfahrt

In Herscheid, im Lokal „zum Adler", fand eine Kreisarbeitstagung des Amtes für Volkswohlfahrt statt. Nach der Eröffnung durch den Kreisorganisationswalter der NSV., Pg. Altrogge begrüßte Kreisamtsleiter Pg. Dielmann die erschienenen Ortsgruppenamtsleiter der NSV. Er hieß besonders die neuen Ortsgruppenwalter aus den neugebildeten Ortsgruppen des Kreises willkommen. Pg. Dielmann richtete einführende Worte an die neuen Amtsträger, die berufen sind, in ihrem Amt Arbeit für die Gesundung des Volkes zu leisten. In ihrer Tätigkeit der Gesundheitsführung und Gesundheitspflege haben sie sich von der Weltanschauung des Nationalsozialismus leiten zu lassen, und immer das gesamte Volk zu erfassen. Die Tätigkeit in der NSV. ist eine der schönsten Aufgaben, die uns der Führer gestellt hat.

Folgende Ortsgruppenamtsleiter wurden neu berufen und in ihr Amt eingeführt:

Pg. Dr. Fritz Koopmann für die Ortsgruppe Oberbrügge;
Pg. Walter Eibach für die Ortsgruppe Brüninghausen;
Der bisherige Ortsgruppenamtsleiter Pg. Arthur Schulte übernimmt die Ortsgruppe Rahmede;
Pg. Wilhelm Buschhaus für die Ortsgruppe Halver-Eichholz;
Der bisherige Ortsgruppenamtsleiter Martin Lausberg übernimmt nunmehr die Ortsgruppe Halver-Neustadt;
Pg. Heinr. Demtröder für die Ortsgruppe Werdohl-Versetal;
Pg. Bewerunge für die Ortsgruppe Lüdenscheid-Buckesfeld;
Pg. Wilh. Walk für die Ortsgruppe Lüdenscheid-Höh;
Pg. Alfred Becker für die Ortsgruppe Lüdenscheid-Schlittenbach;
Pg. Johann Zelwis für die Ortsgruppe Lüdenscheid-Wehberg.

Der seitherige Ortsgruppenamtsleiter Wilh. Krugmann verwaltet die Ortsgruppe Lüdenscheid-Mitte, der bisherige Ortsgruppenamtsleiter Eitel Bobrowski die Ortsgruppe Lüdenscheid-Oenneking, der bisherige Ortsgruppenamtsleiter Reinhold Linnepe die Ortsgruppe Lüdenscheid-Volksfeld, der seitherige Ortsgruppenamtsleiter Otto Schmidt die Ortsgruppe Lüdenscheid-Worth.

An Stelle des ausgeschiedenen Pg. Fritz Finke übernimmt der Pg. Fritz Langemann als Ortsgruppenamtsleiter die Ortsgruppe Meinerzhagen.

Pg. Dielmann verpflichtete sodann durch Handschlag die neuen Ortsgruppenwalter zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Aufgaben. Treue, Hingebung, Verpflichtung zu Führer und Volk, dies und kameradschaftliche Zusammenarbeit sind die Richtlinien für den neuen Aufgabenkreis.

Er erläuterte die neuen Aufgabengebiete der NSV. und des WHW., des Hilfswerkes Mutter und Kind, die Kindererholungsfürsorge, das Tuberkulosenhilfswerk, des Ernährungshilfswerkes und die Straffälligenbetreuung. Er leitete alsdann über zu einer Aufgabe, die sich die NSV. im Kreise selbst stellen will, und zwar ist geplant, innerhalb des Kreisgebietes ein Müttererholungsheim zu errichten. Hier handelt es sich um einen Plan, der im Interesse unserer kinderreichen, abgearbeiteten und erholungsbedürftigen Mütter allerstärkste Förderung und Unterstützung verdient. Eine namhafte Summe ist für diesen gemeinnützigen Zweck bereits gestiftet worden. Die Ortsgruppenamtsleiter begrüßten lebhaft diesen Plan und übernahmen es, hierfür sofort eine Sammlung in den einzelnen Zellen und Blocks durchzuführen. Hoffentlich gelingt es auf diese Weise, das für den Bau des Müttererholungsheims erforderliche Baukapital zusammenzubringen.

Eine Reihe wichtiger Angelegenheiten aus der täglichen Praxis wurden dann noch erörtert. Der Kreisamtsleiter richtete zum Schluß einen Appell an die Amtsträger, sich in treuer Hingabe für die Gesundung des Volkes einzusetzen, dabei die Erziehung zur Gemeinschaft zu sichern und immer als aufrechte Kämpfer Fackelträger des Führers zu sein.

Alle Kraft für die Volksgemeinschaft

Ein Aufruf des Kreisleiters und des Kreisamtsleiters der NSV

Wer daran geht, wirklich das Leben von Mutter und Kind zu schützen, ist der Erfüller alles heldischen Kampfes!

Adolf Hitler.

Die NSDAP hat durch die Uebernahme der Macht auf allen Gebieten des Lebens einen grundsätzlichen Wandel der Begriffe herbeigeführt. Die Wohlfahrtspflege blieb hiervon nicht unberührt. Nationalsozialismus ist organische Lebensauffassung, also steht die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege dem lebendigen Leben nahe. Die NS-Volkswohlfahrt hat durch den Führer eine Aufgabe erhalten, die der Gesundung des Volkes dient. Das größte der vielen Hilfswerke ist das Hilfswerk „Mutter und Kind". Die Mutter ist die Lebensträgerin und das Kind die Zukunft unseres Volkes. Die Hilfe für beide — Mutter und Kind — sichert die Zukunft. Alle Einrichtungen der NSV schenken Lebenskraft und Erholung.

Im Kreise Altena-Lüdenscheid soll ein Mütter- und Kindererholungsheim errichtet werden. Die Bevölkerung, die in den Jahren des Aufbaues als wirkliche Tatgemeinschaft zusammenstand, wird hierdurch zu einer Sonderspende für ein solches Heim aufgerufen. Keine Familie darf in diesem Opferbuch fehlen.

Die ganze Kraft Deutschlands für die Volksgemeinschaft, die ganze Kraft der Volksgemeinschaft für „Mutter und Kind" und damit für die Zukunft.

Heil Hitler!

Dielmann
Kreisamtsleiter der NSV.

Borlinghaus
Kreisleiter.

Oberbrügge

Ortsgruppenpflichtabend.

Die neue Ortsgruppe der NSDAP. hält am Mittwoch, dem 19. Juli, im Hüttebräuckerschen Saale in Ehringhausen ihren ersten Ortsgruppenpflichtabend ab. Allen Parteigenossen wird die Teilnahme zur Pflicht gemacht. An diesem Abend wird der Organisationsplan der Ortsgruppe bekanntgegeben und die neuen Blockleiter verpflichtet.

Werbeveranstaltung der Ziegenzüchter.

Daß der Ziegenzuchtverein Ehringhausen auf dem Gebiete der Ziegenzucht Großes leistet, hat er auf der kürzlich in Kierspe stattgefundenen Kreisverbandsschau bewiesen. Nun aber galt es einmal, werbend bei der Bürgerschaft in Erscheinung zu treten. Auch dieser Versuch ist glänzend gelungen. Schon allein die Wahl des Platzes unter den Linden der Geschwister Berghaus, konnte nicht besser ausfallen. Trotzdem das Wetter manchmal sehr bedenklich aussah, hatten sich doch zahlreiche Besucher eingefunden, um einige frohe Stunden zu verleben. Sie alle wurden auch in keiner Weise enttäuscht, denn der Verein hatte keine Mühen und Kosten gescheut, um seinen Freunden die Stunden so angenehm wie nur eben möglich zu gestalten. Die zahlreich aufgebauten Stände waren immer belagert und ließen keine Langeweile aufkommen die Büchsen um die Siegespalme. Besonnen. Unaufhörlich knallten an den Schießständers hatte man auch der Kinder gedacht. Mit allerlei Kurzweil wurden auch sie auf das Beste unterhalten. Leider beeinträchtigte das am Abend niedergehende Gewitter die Veranstaltung sehr, aber es wurde weiter gefeiert. (=n)

Gute billige Bücher für jung und alt!

Immer lustig, nie langweilig

Große Liebe in kleiner Stadt	RM.	2,40
Das Mädchen Peter in der Fremde	„	2,85
Haus Siebenlind am Wolfgangsee	„	2,—
Sommertag mit Christine	„	2,—
Des Goldschmieds Töchterlein	„	3,—
Die Reise des Herrn Löschke	„	2,50
Potztausend kleine Erika	„	3,—
Helenens Kinderchen und anderer Leute Kinder	„	2,85

unentbehrlich

Knauers Lexikon A—Z	RM.	2,85
Knauers Weltatlas, Neuausgabe 1939	„	2,85
Der große Duden	„	4,—
Der kleine Duden	„	1,80
Oeslers Geschäftshandbuch, die kaufm. Praxis, 500 Seiten	„	4,80

Bücher voller Spannung

Karl May: Im Tal des Todes	RM.	3,80
Winnetou I	„	3,80
Das Geheimnis des Marabit	„	3,80
Die Sklavenkarawane	„	3,80
Auf fremden Pfaden	„	3,80
Ralf: Kämpfe im Busch	„	2,85
Corsary: Mann ohne Uniform	„	6,50
Udet: Mein Fliegerleben	„	4,80
Sven Hedin: Von Pol zu Pol	„	3,50
Rosemeyer-Beinhorn: Mein Mann der Rennfahrer	„	4,80

Schöne Bilderbücher und spannende Jugendbücher
in großer Auswahl.

Der eiserne Hammer	RM.	1,20
Deutsche Ströme		
Deutsche Alpen		
Die Lüneburger Heide		
Blühende Welt		

Spannende Geschichten für die deutsche Jugend

Jedes Heft nur 20 Pfg., bebildert:

Lützows wilde verwegene Jagd
Mit Segelfliegern über Deutsch-Südwest
Der Schläger
Kriegstagebuch aus Flandern
Der Scherveles
Die Abenteuer der Emden-Mannschaft
Aus grauer Vorzeit
Die Begegnung vorm Skagerrak
Klaus Störtebecker
Erlebnisse in Wind und Wolken
und viele andere mehr.

Wilh. Bell jr., Halver,
Kirchstraße 5 - Ruf 442

Ist Sonnenstich und Hitzschlag dasselbe?

Wenn die Sonne es allzu gut meint und ihre sengenden Strahlen unbarmherzig auf die Erde sendet, dann kommt es manchmal vor, daß bei den Menschen bedenkliche Erscheinungen eintreten, die Herz und Nerven in Mitleidenschaft ziehen. Da spricht man dann von Sonnenstich oder Hitzschlag, wobei viele irrtümlicherweise annehmen, daß beides dasselbe ist. Ein Sonnenstich äußert sich dadurch, daß der Betroffene plötzlich unter Herzschwäche und Luftmangel zusammenbricht und bewußtlos wird. Das Gesicht ist stark gerötet und die Haut auffallend warm bis heiß; oft tritt Fieber bis zu 42 Grad ein.

Der Hitzschlag dagegen ist ein bei schwüler, feuchter Witterung, besonders bei körperlicher Anstrengung auftretender Erschöpfungszustand. Allerdings weist der vom Hitzschlag betroffene Kranke ebenfalls Herzschwäche auf, der in schwereren Fällen Delirien folgen. Abweichend vom Sonnenstich braucht der Zustand nicht unter direkter Einwirkung von Sonnenstrahlen herbeigeführt zu werden; er kommt meist bei Personen vor, die bei an sich schwüler Außentemperatur in zu engen und warmen Räumen arbeiten, wie z. B. Schiffsheizer. Einen vom Hitzschlag oder Sonnenstich Betroffenen bringt man sofort an einen schattigen, kühlen Ort, wo man seine Kleider lockert, den Kopf hochlegt und dann Brust und andere entblößte Körperteile mit kaltem Wasser besprengt. Falls das Atmen aussetzt, ist schleunigst künstliche Atmung geboten, bis der Arzt das weitere veranlaßt. Zur Durstlöschung wähle man kalten Kaffee, Zitronenlimonade oder Fruchtsäfte. Auf Wandertouren lege man stets nur leichte, poröse Kleidung an und bei längeren Märschen durch brütende Sonnenhitze schütze man unbedingt den Kopf durch eine leichte, die Sonnenglut abhaltende Kopfbedeckung.

Die Arbeit in den Männerchören

Präsidialrat Ihlert über den Weg des Deutschen Sängerbundes.

Im Rahmen des ersten Gausängertages des neugegründeten Sängergaues Düsseldorf, der in Krefeld stattfand, sprach auf einer Kulturtagung im großen Saale der Stadthalle der Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Präsidialrat Ihlert-Berlin über den Weg des Deutschen Sängerbundes und die Arbeit in den Männerchören.

Sängertage, so sagte Ihlert, seien Festtage, Appelle der Soldaten des deutschen Liedes. Es sollten deshalb diese Festtage auch zugleich Tage der Besinnung sein, denn die Aufgaben, die der Deutsche Sängerbund seit der Machtübernahme angewiesen bekommen habe, verpflichteten Leiter und Sänger zum höchsten Einsatz für das deutsche Liedgut. Der DSB. habe sich sowohl politisch als auch musikalisch in hervorragendem Maße für Großdeutschland eingesetzt und durch Haltung und Idealismus seiner Sänger einen hervorragenden Platz im deutschen Musikleben geschaffen. Besonders seit 1933 habe sich der Sängerbund nicht nur in den Dienst des nationalsozialistischen Liedgutes, sondern darüber hinaus für das gesamte Schaffen der lebenden Komponisten eingesetzt. Eingehend behandelte der Redner die Nachwuchsfrage, die einer baldigen und erschöpfenden Lösung zugeführt würde, und ging danach auf die Einzelarbeit der Chöre ein und betonte, daß es eine Ehrenpflicht für jeden Chormeister und jeden Sänger sei, jene Steigerung der Leistung anzustreben. Dies jedoch könne man nicht ohne höchste Konzentration bei der wöchentlichen Probearbeit. Schließlich müßten unter den Händen eines guten Chormeisters die allwöchentlichen Proben kleine Feste für die Sänger werden, um große Feste ernsthaft vorzubereiten. Dann würde sich von selber auch der Nachwuchs für die Chöre einstellen. Präsidialrat Ihlert wandte sich dann an die Komponisten und Verleger. Er betonte, daß durch die Tätigkeit des DSB. für die lebenden Komponisten ein weites Aufgabenfeld geschaffen wurde. Es würde jedoch noch allzuviel Unwesentliches und Negatives geschaffen. Ein Werk, das bei den Zuhörern keine positiven Gefühle auslöse, sei überflüssig. Der Redner gab Richtlinien für die nationalsozialistische Vertiefung der Arbeit der Männerchöre, verwies gleichzeitig darauf, wie stark die Tätigkeit der Chöre schon mit der Arbeit der Bewegung verknüpft sei und erklärte zum Schluß, daß es das Ziel der Arbeit des DSB. sei, eine Gemeinschaft von aufgeschlossenen, musischen Nationalsozialisten zu schaffen.

Aus Nah und Fern

Verworfene Berufung.

Hagen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatten Ursula E. und Margot T. das Rechtsmittel der Berufung eingelegt. Beide waren wegen Unterschlagung zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie hatten im November und Dezember 1938 einen Bierausschank. Bereits nach 2 Wochen war ein Fehlbetrag von 48 RM vorhanden, der sich in der kurzen Zeit von weiteren 10 Tagen auf 328 RM erhöhte. Ueber die Ware, die sie erhalten hatten, hatten sie jedesmal quittiert. Sie konnten für den Fehlbetrag keine ausreichende Erklärung abgeben. Auf Grund der Beweisaufnahme war das Schöffengericht zu der Feststellung gekommen, daß hier nur eine Unterschlagung vorlag. Zu demselben Ergebnis kam auch die Strafkammer, die die Berufung der Angeklagten auf ihre Kosten verwarf. Das Urteil wurde rechtskräftig. (pn.)

Ein Meineid im Ehescheidungsprozeß.

Hagen. Wieder war ein Ehescheidungsprozeß die Grundlage zu einem Meineid. In diesem Prozeß war auch die 26jährige Gerda L. als Zeugin vernommen worden. In dem Termin vor dem Landgericht Hagen am 3. März 1938 wurde die L. auf die Bedeutung des Eides und auf ihr Zeugnis- und Eidesverweigerungsrecht aufmerksam gemacht. Sie kannte die schweren Folgen des Meineids. Trotzdem schreckte sie vor diesen Strafen nicht zurück. Die Aussage, die sie machte und mit dem Eide bekräftigte, war in wesentlichen Punkten falsch. Sie war deshalb unter Anklage gestellt worden. Vor dem Schwurgericht bestritt sie, einen Meineid geleistet zu haben. Doch gegen eine Reihe von Zeugen konnte die Angeklagte nicht an. Ihre Schuld wurde nachgewiesen. Auf Meineid steht grundsätzlich Zuchthausstrafe. Da bei der Urteilsfindung in diesem Falle der Milderungsparagraph Anwendung finden mußte, wurde die verwirkte Zuchthausstrafe um die Hälfte ermäßigt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr, 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis. (pn.)

Brieftaube kehrt nach 10 Jahren zurück.

M.-Gladbach. Ein Kuriosum in der Brieftaubenzucht ist folgende Begebenheit: Der Brieftaubenzüchter Schild in Mennrath bei Rheindahlen hatte im Juli des Jahres 1929 u. a. auch eine noch jüngere Brieftaube zum Fernweitflug nach Görlitz in Schlesien gesandt, die aber nicht zurückkehrte und nach Wochen als verloren betrachtet wurde. Am Sonntag, 9. Juli, also genau nach 10 Jahren, flog diese Taube wieder in ihren Heimatschlag in Mennrath. Wahrscheinlich ist die Taube festgehalten worden und sie hat nun, vielleicht bei einem Wettfluge, ihre Heimat wiedergefunden.

Zähne mit einer Fahrradzange gezogen.

Haldern (Kreis Rees). Im April dieses Jahres hatte ein junger Mann auf der Reichsstraße zwischen Rees und Wesel einem 9jährigen Jungen fünf Zähne mit einer umgearbeiteten Fahrradzange ausgezogen. Die Eltern des mißhandelten Jungen stellten Strafantrag gegen den Täter, der auf Grund einer genauen Personalbeschreibung einige Tage später in Köln festgenommen werden konnte. Im Verfahren wegen Mißhandlung gegen ihn kamen auch drei medizinische Sachverständige zu Wort, die der Meinung waren, daß bei der Handlung des Angeklagten keine sexuellen M vorherrschten. Der Angeklagte gab an, die des Zahnziehens zuerst auf einem Sport sehen zu haben. Später sei er hingegang habe Kinder zu überreden versucht, sich v die Milchzähne ziehen zu lassen, die doch d tigen Zähnen Platz machen müßten. In e Fällen hatte er auch Erfolg, manchmal ließ aber die Kinder zu Beginn der Eisenbartp davon. Während der Staatsanwalt 2 Mona 10 Tage Gefängnis beantragte, verurteilte Gericht den 23jährigen Angeklagten zu einer strafe von 250 Mark.

Tödlicher Sturz von der Treppe.

Bad Salzuflen. Als die 31 Jahre alte frau Mathilde Beckmann in dem benach Knetterheide aus dem Obergeschoß ihrer Wo die Treppe hinunterging, glitt sie aus u sich durch den Sturz so schwere innere Ver gen zu, daß sie ihnen wenige Stunden später

In einer Sandgrube verschüttet und get

Blotho. Der 62jährige Arbeiter Fr. aus Bonneberg wurde bei seiner Arbeit in Sandgrube in der Nachbargemeinde Ext einem Unwohlsein befallen und setzte sich nie sich zu erholen. Kaum aber hatte er Platz men, als eine zehn Meter hohe Sandbank brach und den Mann verschüttete. Zwar bem sich seine Arbeitskameraden sofort, ihm sc Hilfe zu bringen, doch war der Tod bereits treten, als sie ihn befreit hatten.

Sonderzug nach Bayreuth

Sonderzug zur Bayreuther Festspielwoc vom 4. bis 13. August 1939.

Um möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, der Bayreuther Festspielwoche bei nen, ist folgender Sonderzug eingesetzt:

Ab Münster, Freitag, den 4. August, Uhr, über die Haltestationen: Hamm, Pader Altenbeken, Warburg, Kassel zur Bestimm station.

Rückfahrt, Sonntag, den 13. August, ca. 22

Gesamtfahrtteilnehmerpreis M. 52,90. diesem Preis sind einbegriffen: Fahrtkosten samtverpflegung und Eintrittskarten zu den anstaltungen der Bayreuther Festspiele, Sch sichtigung, Besuch des Opernhauses, der Ri Wagner-Gedenkstätte und Stadtführung. Fahrtteilnehmer besuchen die nachstehenden A rungen: „Tristan und Isolde", „Fliegender länder", „Parsival".

Es ist erforderlich, daß die Teilnehmer bald ihre Karten bestellen. Auskunft erteilt Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft Freude", Lüdenscheid, Hoest-Wessel-Straße.

Nachlaßversteigerung.

Am **Donnerstag, dem 20. Juli 1939,** vorm. 9,30 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal, **Loherstraße 3 a,** folgende Gegenstände gegen bare Zahlung versteigern:

2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 4 Küchenstühle, einige Haushaltungsgegenstände, 1 Service, 1 Radioapparat, 1 Korbsessel, 1 Nähtisch, 1 Hindenburg-Schießplakette, 1 Wetterglas, 1 Plüschteppich, 1 Linoleumteppich, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Plüschsofa, 1 Tisch, 1 goldene Uhr, 1 Uhrkette, 2 Hüte, 2 Mützen, 1 Zylinder, 1 Rock, 1 Umhang, 2 Ueberzieher, 2 Anzüge, 1 Lüsterjacke, 1 Tuchhose, 1 Paar Handschuhe, 5 Schlipse, einige Kragen, 12 gebr. Hemden, 2 gebr. Oberhemden, 4 gebr. Hautjacken, 4 gebr. Unterhosen, 3 neue Unterhosen, 10 Paar Strümpfe, 2 Paar Kniewärmer, 6 Taschentücher, 2 Paar Schuhe, 1 Waschmaschine und 1 Zinkfaß.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Lüdenscheid, den 17. 7. 1939.

Lange,
Obergerichtsvollzieher.

Für Industrie, Gewerbetreibende u. Einzelhandel!

Verzeichnisse der Arbeitszeitordnung und des Jugendschutzgesetzes.

Mappen mit allen Formularen und Karten von der Industrie- und Handelskammer ausgearbeitet.

RM. 2.50.

Erhältlich in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

Ruf 442.

Danksagung

Für die uns in überaus liebevoller Weise entgegengebrachte Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Geschw. Domininghaus

Brügge i. W., im Juli 1939.

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Ortsstelle Halver.

Am **Mittwoch** nachmittag 4 Uhr

Dringlichkeits-Versammlung

im Gasthaus zur Post.

Der Ortsstellenleiter.

Fahre

am kommenden Sonntag, 23. 7. mit meinem Reiseomnibus

zum Nürburg-Rennen

Fahrpreis 5.50 RM einschl. Steuer.

Anmeldungen an

Ph. Semmler, Halver,

Ruf 401.

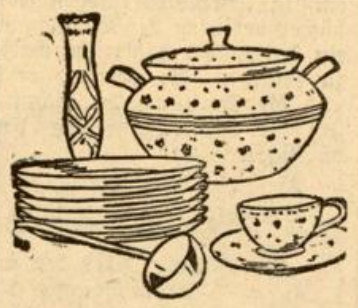
Berufen
Sie
sich
bitte
bei
Ihren
Einkäufen
auf
die
Anzeigen
in
dieser
Zeitung

Am Lager vorrätig:

Kalkammon-Salpeter
Schwefelsaures Ammoniak
Nitrophoska

Tasche & Bochmann,

Lüdenscheid, Bahnhofstraße.



Frauenherzen

zu erfreuen, ist so leicht, wenn man edles Porzellan oder Glas schenkt von

Wilh. Bell jr., Halver

Alleinstehende Witwe, ohne Anhang, ohne Kinder, sucht

möbl. Zimmer

gegen Hausarbeit oder Stellung in kleinem Haushalt zum 1. August

Schriftl. Angebote unt. 217 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Halver.

Exzenterpresse

oder Friktionsspindelpresse, stab. Bauart zu kaufen gesucht.

Preisofferten erbeten unter **R 51** an die Geschst. dsr. Ztg.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch und Donnerstag abend 8.30 Uhr

Große Sondervorstellung

„Jugend"

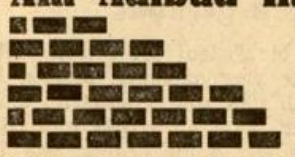
Ein großer dramatischer Film, der überall die größten Erfolge erzielte.

Die Seligkeit junger Herzen, ihre leidenschaftliche Verstrickung, ihr tragischer Leichtsinn, ihre Blindheit gegenüber der Wirklichkeit des Daseins, ein glühend zartes Spiel von erster Liebe und erster Schuld, eines der stärksten Liebesdramen der deutschen Literatur.

Dazu das gute Beiprogramm u. die Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Am Aufbau Ihres Geschäfts



muß in erster Linie auch eine wohldurchdachte, gute Insertion in dieser Zeitung beteiligt sein. Ein Reisender kann täglich nur 10 bis 30 Kunden besuchen. Unsere Zeitung mit einem Inserat von Ihnen besucht täglich Tausende.

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufzugebende

größere Anzeigen

in der Geschäftsstelle abgegeben sein;

bis 8 Uhr morgens

können dagegen

kleinere Anzeigen

in der Geschäftsstelle angenommen werden.



Verkaufsstelle:

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstr. 5 – Ruf 442.



in allen Größen und Weiten bei mir vorrätig! Ob Breeches oder Knickerbocker, ob für die Arbeit oder für gut — Sie finden bei mir bestimmt das Richtige in Qualität und Preiswürdigkeit.

Streifenhosen
besonders gute Qualitäten, mit und ohne Umschlag
7.75 6.50 5.9

Hosen
in Buckskin u. Tirteystoffe
10.25 7.90 6.50 4.9

Breecheshosen
in Cord, Velveton u. Lode
8.90 6.90 5.5

Golfhosen
moderne Dessins strapa fähige Qualitäten
10.75 8.90 6.9

Daks-Hose
die eleg. Sommerhose m. ein garbeit. Gummizug d. R.G.M.
29.50 26.– 21.2

Bauch- u. untersetzte Hosen
in allen Größen vorrätig

Textilhaus **KRAUS**
LÜDENSCHEID

Mittwochs und Samstags Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.